

Hallo! Schön, dass Du da bist.

Hier ein paar Hinweise bevor wir beginnen.

Dein Name bei Zoom:

Name, ggf. Organisation, Pronomen



Einladung zum „**Du**“ & **Kamera einzuschalten**

Nutze gerne den **Chat!**

Teile der Veranstaltung mit **Inputs werden aufgezeichnet.**

In Break-Out-Rooms behandeln wir geteilte Inhalte vertraulich.

Bitte **keine Bilder oder Screenshots**
ohne Einverständnis der anderen.



Präsentationen und andere Materialien werden in Nachgang geteilt

Wilde Allianzen Stakeholder & Partnerschaften

zum Programm **Gemeinsam Gemeinwohl**

Donnerstag / 26.08.2025 / 16 – 18 Uhr

Luciana Maia & Jörn Luft

Das Projekt wird von der DROSOS STIFTUNG unterstützt.

drosos (...)

Das Programm „Nachhaltig wirken – Förderung gemeinwohlorientierter Unternehmen“ mit seinen Projekten wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Mit der Durchführung der Fördermaßnahme beauftragt:

Gefördert durch:



Kofinanziert von der Europäischen Union

IBYKUS

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Impuls



Luciana Maia

Stadtverwicklung gGmbH



Jörn Luft

Stiftung Trias, Netzwerk Immobilien e.V.

Check-in

**Was ist gerade dein größter Wunsch
oder deine größte Sorge im Umgang
mit Unterstützer*innen *oder*
Entscheider*innen?**

**Wenn dein wichtigster Stakeholder
ein Tier wäre – welches Tier wäre
er/sie und warum?**

Schreibt in den Chat

Wilde Allianzen Stakeholder & Partnerschaften

zum Programm **Gemeinsam Gemeinwohl**

Donnerstag / 26.08.2025 / 16 – 18 Uhr

Luciana Maia & Jörn Luft

Das Projekt wird von der DROSOS STIFTUNG unterstützt.

drosos (...)

Das Programm „Nachhaltig wirken – Förderung gemeinwohlorientierter Unternehmen“ mit seinen Projekten wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Mit der Durchführung der Fördermaßnahme beauftragt:

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie



Kofinanziert von der
Europäischen Union

IBYKUS

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Check-in

Definition, Stakeholder Management - was, warum ...

Kooperationen, Allianzen, Partnerschaften

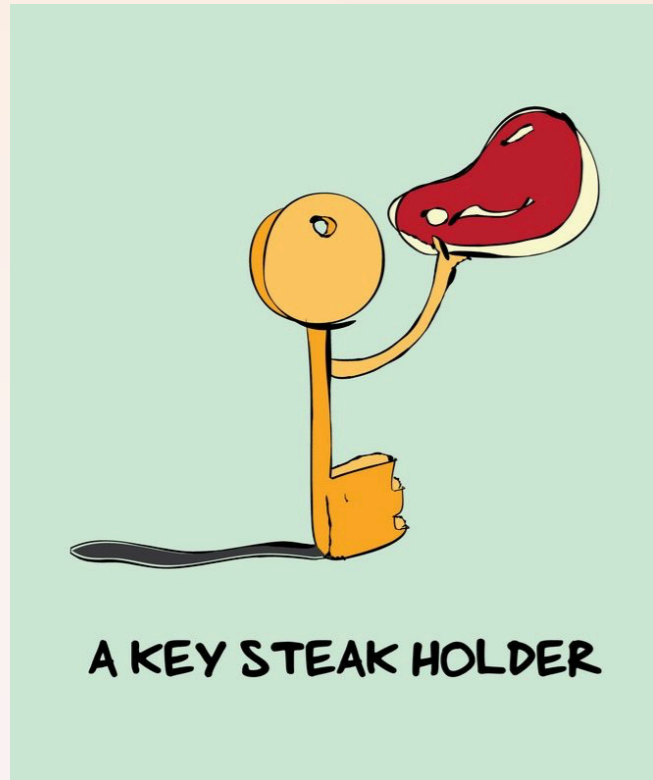
Leitfragen zum Reflektieren

Praxisimpuls durch Jörn Luft

Austausch und Fragen

Abschluss

Stakeholder & Zielgruppen

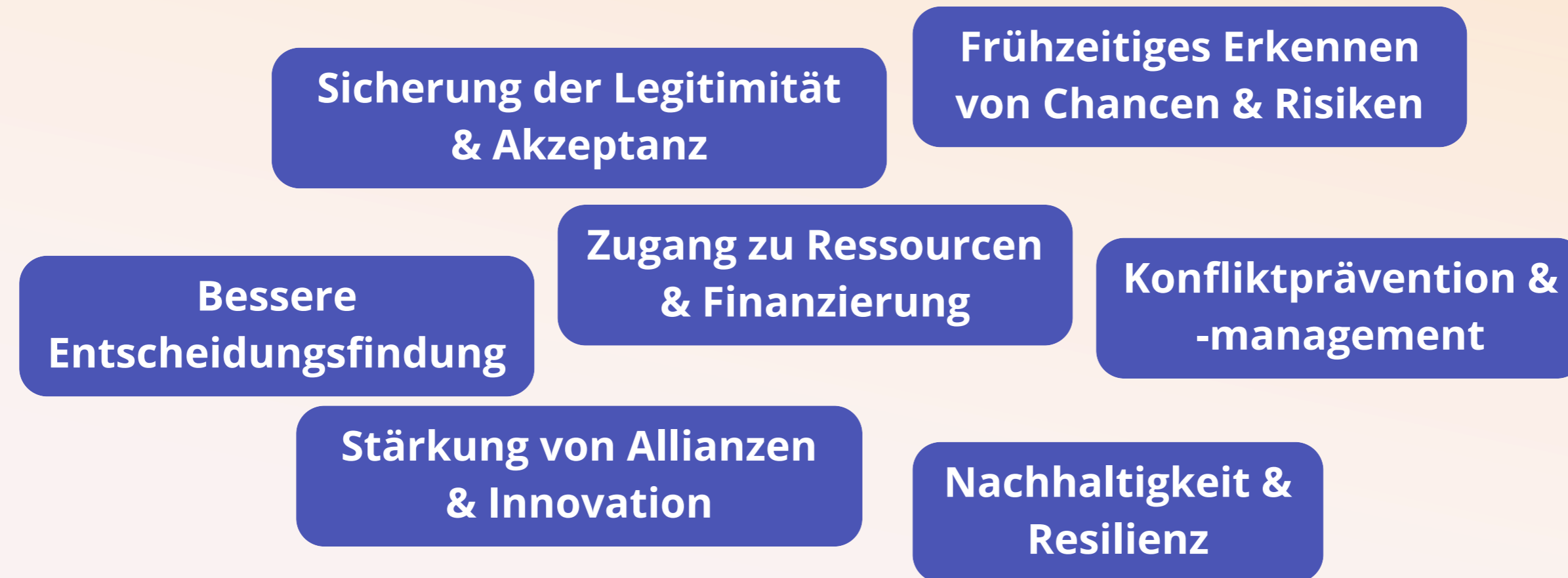


Stakeholder (Interessengruppen, Anspruchsgruppen, Bedarfsträger): Alle Personen, Gruppen oder Organisationen, die ein **berechtigtes Interesse** an einem Projekt, einer Organisation oder einem Vorhaben haben oder von dessen Ergebnissen **positiv oder negativ beeinflusst werden** – und/oder die darauf **Einfluss nehmen** können. Stakeholder können **Unterstützer, Kritiker und Neutrale** sein.

Zielgruppen: Personen oder Gruppen, die **gezielt** mit einer geplanten Botschaft, einem Produkt, einer Dienstleistung oder einem Angebot erreicht werden sollen. Zielgruppen sind in der Regel **adressierte Nutznießer** oder **Adressaten von Kommunikation..**

***Zielgruppen sind immer Stakeholder,
aber nicht jeder Stakeholder ist Teil der Zielgruppe.***

Warum ist Stakeholder Management wichtig?



Was ist Stakeholder Management?

Systematisch wahrnehmen

wer ein Interesse oder Einfluss auf euer Projekt hat (z. B. Kommune, Nachbarschaft, Banken, Förderer, Baupartner, Verbände, zukünftige Bewohner*innen).

verstehen

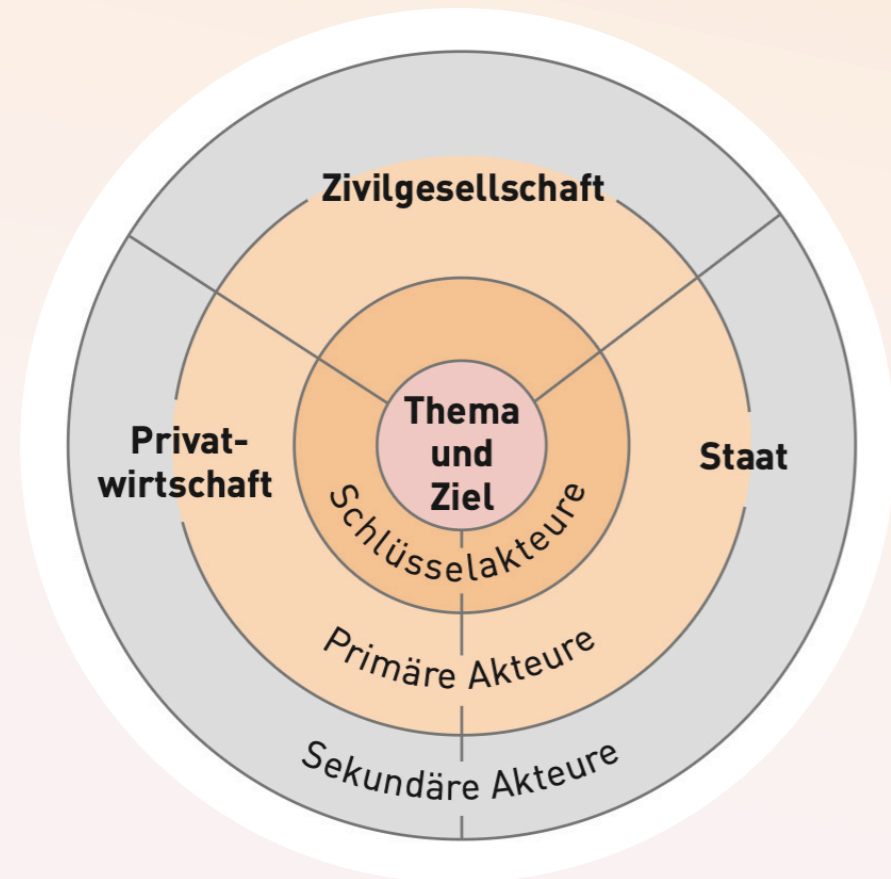
welche Macht, Bedürfnisse, Erwartungen oder Bedenken diese Gruppen haben.

bewusst gestalten

wie ihr mit diesen Gruppen in Kontakt tretet: informieren, beteiligen, überzeugen oder in Allianzen zusammenarbeiten

Klarheit schaffen, Beziehungen pflegen, Allianzen schmieden

Wahrnehmen: Wer ist relevant?



GIZ - Capacity Works

Stakeholder erkennen

- alle Personen/Gruppen mit Interesse oder Einfluss
- von direkten Partnern bis zu „unsichtbaren“ Playern
- Nichts Wichtiges übersehen!

Tools:

- Stakeholder-Liste (Brainstorming)
- Stakeholder-Mapping
- Kreisdiagramm: Nähe zum Projekt

Verstehen: Was bewegt sie?

Bedürfnisse & Erwartungen verstehen

- Unterschiedliche Logiken: Verwaltung ≠ Nachbarschaft ≠ Förderer
- Positive & negative Interessen beachten
- Konflikte sind oft legitime Sorgen

Tools:

- Stakeholder-Mapping
- Interviews & Gespräche
- Empathy Map

Stakeholder-Map



**Beispiel für ein
typisches Hausprojekt.**

*Stakeholder können
auch hybrid sein oder
sich verändern.*

Basierend auf Stakeholder-Theorie von R. Edward
Freeman (1984)

Gestalten: Beziehungen aktiv managen

Wie mit Stakeholdern umgehen?

- Strategisch entscheiden: informieren, beteiligen, überzeugen, kooperieren.
- Rollen klar definieren → wer macht was?
- Vertrauen & Transparenz schaffen

Tools:

- Power-Interest Grid: Wer will was genau und wie kann die Einbindung gelingen? (Frage „*Wie managen wir diesen Stakeholder?*“ - *Einflussnahme und Lobbyarbeit*)
- Stufen der Partizipation (Frage „*Wen müssen wir wie einbeziehen, um legitim & wirksam zu sein?*“ - *Einbindung und soziale Legitimation*)

Stufen der Partizipation

(in Anlehnung an
Sherry Arnstein)

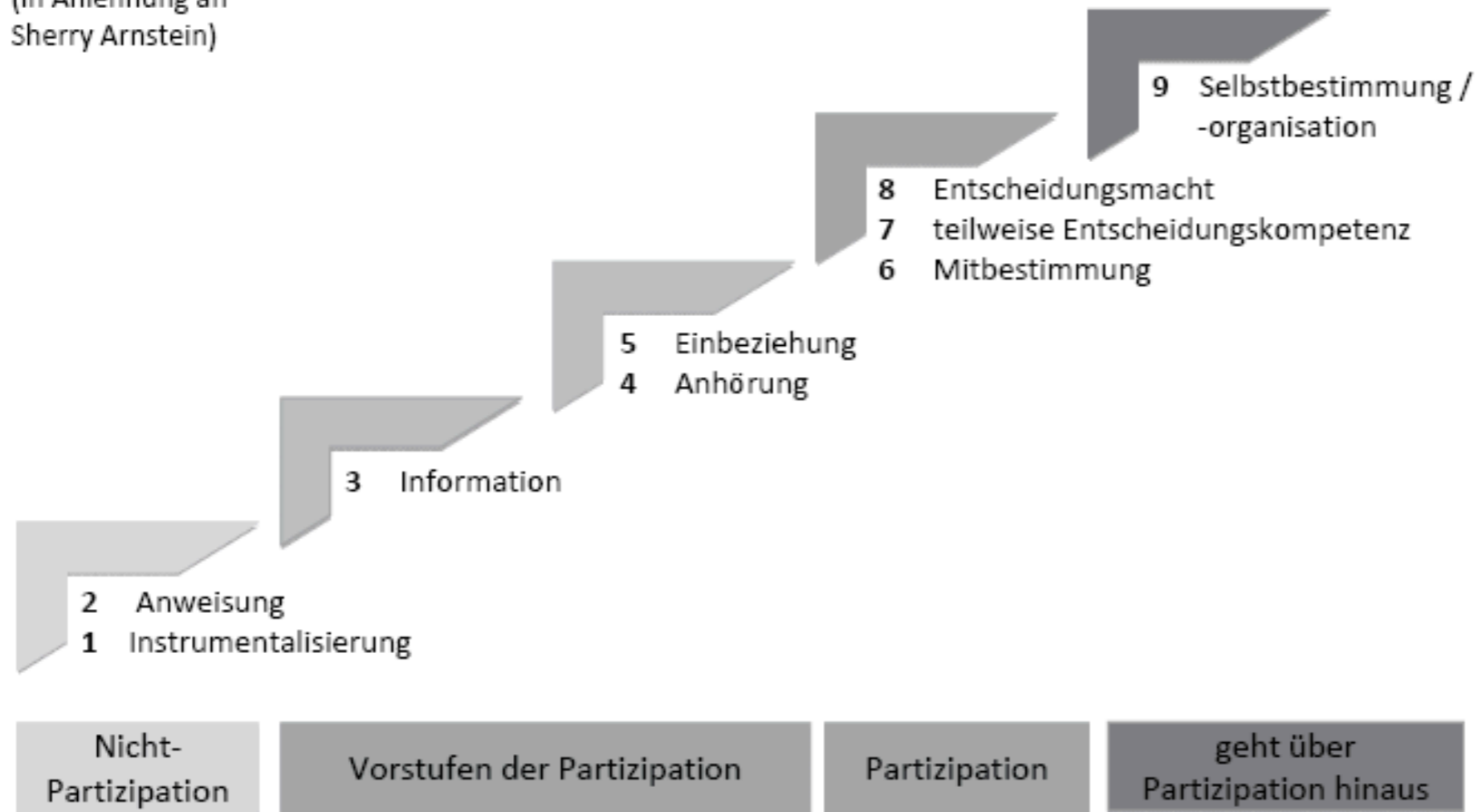


Abb. 1 – Beteiligungstreppe der Partizipation (in Anlehnung an Arnstein 1969, S. 216-224)

Stakeholder-Map



Basierend auf Stakeholder-Theorie von R. E. Freeman (1984) und A. Mendelow (1991)

Kooperation, Allianzen und Partnerschaften

Kooperation / Kollaboration

- eher kurzfristig
- adhoc, flexibel
- Aufgaben- oder Projektbezogen
- oft ohne feste Strukturen

„Wir arbeiten mal zusammen.“

👉 *Beispiel:*

AG organisiert einen Bau-Workshop mit externem Architekten

Allianz

- strategisches Bündnis, um Kräfte zu bündeln
- kann zeitlich begrenzt oder längerfristig sein
- gemeinsames Ziel

„Wir tun uns zusammen, weil wir gemeinsam stärker sind.“

👉 *Beispiel:*

Initiative + Umwelt-NGO + Stadt + Bank sichern ein Grundstück

Partnerschaft

- langfristig
- institutionell
- mit klarer Struktur und Governance
- Vertrauen, Transparenz & gemeinsamen Werte

„Wir binden uns langfristig und teilen Verantwortung.“

👉 *Beispiel:*

Stiftung + Genossenschaft betreiben dauerhaft ein Wohnprojekt

„Wilde“ Allianzen

Sektorübergreifend

Experimentell

Unkonventionell

Sektorübergreifende, ungewöhnliche, **unkonventionelle** und oft kreative, **experimentelle** Partnerschaften zwischen Akteuren, die normalerweise nicht zusammenarbeiten würden. Sie **durchbrechen traditionelle Grenzen** zwischen Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur – und schaffen überraschende Synergien ...

- Lernen durch Ausprobieren
- Flexibel und anpassungsfähig
- Risikobereitschaft und Fehlertoleranz
- Brechen mit gewohnten Arbeitsweisen
- Nutzen unerwartete Ressourcen und Kompetenzen
- Entstehen oft spontan oder aus Krisenzeiten heraus
- Öffentlich + Privat + Zivilgesellschaft in neuen Kombinationen
- Verschiedene Generationen, Milieus oder Interessensgruppen
- Lokale + überregionale Akteure

Wilde Allianzen

- **Urban Gardening + Sozialarbeit + Geflüchtetenhilfe:**
Brachliegende Flächen werden gemeinsam bewirtschaftet - Stadtverwaltung stellt Land, Sozialarbeiter begleiten, Geflüchtete und Anwohner gärtnern zusammen
- **Hackerspace + Seniorenheim + Reparatur-Café:**
Technik-Enthusiasten reparieren mit Senioren alte Geräte, vermitteln digitale Kompetenzen und lernen traditionelle Handwerkstechniken
- **Leerstand + Künstlerkollektiv + Sozialunternehmen:**
Leerstehende Gebäude werden als Kulturräume genutzt, finanziert durch soziale Dienstleistungen im Quartier
- **Sportverein + Umweltgruppe + Schule:**
Vereinsgelände wird zur Umweltbildungsstätte, Kinder lernen Nachhaltigkeit durch Sport und Bewegung

Phasen der Zusammenarbeit

- 1** 💰 **Philanthropisch** – *Geben & Nehmen*
 - Einseitig (Spenden, Förderung)
 - Geringe Einbindung
- 2** 🤝 **Transaktional** – *Leistung gegen Leistung*
 - Gegenseitiger Nutzen („Win-Win“)
 - Vertraglich / projektbezogen
- 3** ⚙️ **Integrativ** – *Gemeinsames Projekt*
 - Gemeinsame Planung & Verantwortung
 - Vertrauen & Ressourcenteilung
- 4** 🌍 **Transformativ** – *Systemwandel*
 - Langfristige Allianz mit gemeinsamer Vision
 - Strukturen & Institutionen verändern sich

👉 **Beispiel: Stadt gibt einmalig eine Förderung für ein Wohnprojekt.**

👉 **Beispiel: Eine Bank finanziert ein Hausprojekt und erhält im Gegenzug Imagegewinn + Zinsen.**

👉 **Beispiel: Genossenschaft + Kommune + Architekturbüro entwickeln gemeinsam ein Quartiersprojekt.**

👉 **Beispiel: Netzwerk Immobilien + Stiftung trias + Kommunen → schaffen dauerhaft neue Boden- und Wohnmodelle, die den Immobilienmarkt transformieren.**

Reflexions- und Diskussionsfragen

Break-out oder im
Plenum

1. Status quo einschätzen

- Mit welchem Stakeholder arbeitet ihr derzeit zusammen? Habt ihr wirklich an alle gedacht?
- Würdet ihr das eher als **Kollaboration/Kooperation, Partnerschaft oder Allianz** beschreiben – und warum?

2. Unterschiede bewusst machen

- Wo liegt für euch der **Mehrwert** einer Partnerschaft im Vergleich zur einfachen Kooperation?
- Was macht eine Allianz für euch besonders attraktiv – oder auch riskant?
- Welche **Form der Zusammenarbeit** passt am besten zu eurer aktuellen Projektphase?

3. Entwicklungsmöglichkeiten erkennen

- Mit welchem Stakeholder würdet ihr euch eine **tieferere Partnerschaft** wünschen – was würde dafür nötig sein?
- Könnt ihr euch vorstellen, mit einem „**ungewöhnlichen**“ **Partner** (Wilde Allianz) zusammenzugehen? Wer könnte das sein?
- Was wäre der erste kleine Schritt, um eine bestehende Zusammenarbeit zu vertiefen?

Highlights

Impuls

Jörn Luft

Stiftung Trias, Netzwerk Immobilien e.V.



Austausch & Fragen

So geht es weiter

Das folgt von unserer Seite:

**Nachklapp E-Mail mit
Aufzeichnungslink**

Ihr könnt aktiv werden:

- **folgt uns auf Social Media
(Instagram, Linked In)**
- **Weitersagen erlaubt – teilt es
gerne in Euren Netzwerke**
- **für weitere Veranstaltungen
anmelden**

Di, 02.09.2025 / 16–18 Uhr online
Digitale Tools für Gruppen
mit Thomas Radünz

Fr, 14.11. bis So, 16.11.2025
**Bootcamp Soziokratie
in Weimar**
mit Ted Rau



Feedback & Abschluss

Bitte füllt den
Feedback-Bogen aus!

